

Neue exotische Cetoniden-Arten.

Von

Dr. G. Kraatz.

Ischiopsopha rugata Blanchard ¹⁾.

Oblonga, viridis (Isch. concinnae Wall. colore subsimilis), subnitida, pedibus abdominisque apice magis minusve infuscatis, capite crebrius distinctius punctato, thorace omnium latera versus fortius punctato, crebrius striolato, elytris apicem versus leviter angustatis, omnium crebre fortius punctatis et striolatis, apice reclinatis, angulo apicali interno maris leviter, feminae fortius producto, pygidio infuscato, maris vix, feminae late transversim mediocriter impresso.

Long. 25 — 26 mill., lat. 13 mill.

Mas: *Tarsis anticis bidentatis aut vix tridentatis, pygidio vix, abdomine longitudinaliter impresso.*

Fem.: *Tarsis ant. tridentatis, pygidio leviter transversim impresso, segmento ultimo crebrius profundiusque punctato.*

Patria: Salomo Archipelagus, Ins. Sanct Georg (Blanchard), Ins. Bougainville (Mus. Ribbe et Kraatz).

Etwas heller und glänzender grün als *Isch. tibialis* und derselben recht ähnlich, jedoch leicht durch die am Ende schräg aufwärts gebogenen Fld., mit (namentlich beim ♀) sehr deutlich zugespitzten Innenecken und bräunlich angelaufenen Schienen (bisweilen auch Schenkel und Hinterleibsspitze) zu unterscheiden. Der Kopf ist dicht und deutlich punktirt, die Fühlerkeule rothbraun. Das Halssch. ist ganz ähnlich gebaut wie bei *tibialis*, nur etwas breiter, die ganze Oberfläche (namentlich beim ♀) dicht und deutlich punktirt, die Seiten kräftig, aber kurz quergestrichelt. Schildchen klein, aber deutlich. Fld. leicht verschmälert, mit Ausnahme der weitläufig punktirten Gegend um das Schildchen dicht und deutlich quergestrichelt, an der Spitze schräg abgestumpft, der schräge Theil aufwärts gebogen, die Innenspitzen (namentlich beim ♀) deutlich nach hinten ausgezogen. Das Pygidium ist oben fast ganz von den Fld. bedeckt, unten quergestrichelt, beim ♂ kaum, beim ♀ sanft der Quere nach vertieft. Der Hinterleib ist deutlicher punktirt als bei *tibialis*, namentlich Segment 5 beim ♀, die grünen Beine haben einen bräunlichen Anflug, der obere Zahn an den Vorderschienen ist beim ♂ wenig deutlich.

¹⁾ Hier wegen der Aehnlichkeit mit *similis* ausführlich beschrieben, weil die Voyage au Pole Süd nur Wenigen zugänglich ist.

Ischiopsopha tibialis n. sp.

Oblonga, olivaceo-viridis, minus viridis, pedibus concoloribus, tibiis apicem versus subpurpureis, anticis tridentatis, capite crebre distinctius punctato, clypei apicibus purpureis, thoracis disco fere laevigato, lateribus crebre aciculatis et punctatis, lobo tenuiore (ut in Isch. Deyrollei et concinna), elytris parce subtiliter punctatis, post medium aciculatis, angulo postico interiöre obtusiusculo, pygidio crebre distinctius striolato.

Long. 24 mill., lat. $11\frac{1}{2}$ mill.

Mas: *Abdomine longitudinaliter sulcato, pygidio subtus apice subimpresso.*

Fem.: *Pygidio subtus late profundeque impresso, tibiis anticis fortius tridentatis.*

Vaterland: Bougainville (Salomo-Archipel).

Ziemlich von der Gestalt und Gröfse der *Isch. Deyrollei* Thoms., etwas dunkler grün gefärbt, mit mäfsigem Glanze, der Lappen des Thorax etwas spitziger. Die Seiten der Fld. nicht steil abfallend. Fühler schwarz, Kante metallisch-glänzend. Kopf dicht und deutlich punktirt, vorn dichter und feiner, Spitzen des Clypeus purpurglänzend. Thorax schmaler als bei *Deyrollei*, Seitenrand weniger breit abgesetzt, nach vorn allmählicher verschmälert, Hinterzipfel ein wenig schmaler, Scheibe hinten fast glatt, vorn und an den Seiten mäfsig dicht, ziemlich stark punktirt, seitlich ziemlich kräftig gerunzelt. Schildchen klein, aber deutlich. Fld. fast gleichbreit, vorn weitläufig, verloschen punktirt, hinter der Mitte ziemlich dicht quergestrichelt, der Hinterrand fast gerade abgeschnitten, die Innenecken hinten beim ♂ fast rechtwinklig, beim ♀ stumpfer, kaum aufgebogen; der Endbuckel etwas weniger vortretend als bei *Deyrollei*. Pygidium dicht quergestrichelt, unten beim ♂ kaum, beim ♀ tief und breit eingedrückt. Der Hinterleib ist fein punktulirt, beim ♂ in der Mitte der Länge nach vertieft; beim ♀ ist die hintere Hälfte des 5. Segments dicht und tief, etwas unregelmäfsig punktirt. Der Stridulationsapparat tritt an den Seiten des zweiten und namentlich des dritten Segmentes sehr deutlich hervor. Der Mesosternalfortsatz ist vorn schwach aufgebogen. Die Beine sind grün, die Schienen hinter der Mitte mit purpurnem Anfluge, die vorderen dreizählig (beim ♀ stärker), die Tarsen schwärzlich.

In einigen Ex. auf Bougainville (Insel des Salomo-Archipels) von Hrn. C. Ribbe zugleich mit der vorigen Art aufgefunden, von dessen Vater ich ein Pärchen erworben habe.

Ischiopsopa similis nov. spec.

Statura Isch. arouensis, sed olivacea (haud metallico-nitens), thorace laevigato, lateribus parce punctulato et vix striolato, elytris lateribus subparallelis, fere laevigatis, humeris prominulis, cupreolis, lateribus subtiliter aciculatis, apice fere laevigatis, ante apicem elevatis, pygidio transversim aciculato, apice rotundato, medio elevato, abdomine lateribus utrinque striolato, pedibus tibiis anticis 3-dentatis, posticis nigro-pilosis.

Long. 22—24 mill.

Mas: *Pygidio apice subtus distinctius marginato, abdominis segmento quinto parce punctulato.*

Fem.: *Abdom. segmento quinto (praecipue medio) apice crebrius fortiter punctato.*

Ganz von der gleichbreiten Gestalt und Größe der *arouensis* Thoms., aber nicht metallisch-glänzend, sondern fast von der Färbung der viel größeren *olivacea*; die Farbe ein wenig glänzender, tiefer grün. Das letzte Glied der Taster ist kupfrig, die Fühlerkeule mehr oder weniger bräunlich. Der Kopf ist vorn dicht und kräftig, hinten weitläufiger punktirt. Das Halsschild ist ähnlich gebaut wie bei den genannten Arten, die Seiten sind weniger deutlich abgesetzt als bei *arouensis*, die Vorderecken weniger vorragend, die Oberseite fast ganz glatt, nur am äußersten Seitenrande fein punktulirt und gerunzelt. Die Fld. sind nach hinten noch weniger verschmälert als bei *arouensis*, ganz ähnlich gebaut wie bei *olivacea*, oben glatt, nur an den Seitenrändern fein strigilirt, hinter dem Endbuckel fast glatt. Das quergestrichelte Pygidium ist in der Mitte bei beiden Geschlechtern deutlich linienförmig erhaben. Am Hinterleibe erstrecken sich die feinen Querstrichelchen am Seitenrande bei der *arouensis*, namentlich hinten viel weiter nach der Mitte zu als bei *similis*, und nehmen nur einen verhältnißmäßigen kleineren, deutlich dunkleren Theil ein. Der Hinterrand des Pygidiums ist unten beim ♂ des *similis* deutlich breiter abgesetzt als bei *arouensis*-♂; bei den ♀ ist die Differenz geringer. Die Vorderschienen sind bei beiden Geschlechtern dreizählig, die Hinterschienen schwarz behaart (bei *ceramensis* Wall. röthlich). Der Mesosternalfortsatz ist kräftiger und stärker gekrümmt als bei *arouensis*.

Von den Admiralitäts-Inseln von der Mole Rocholl.

Lomaptera pallidipes n. sp. ♀.

Lom. sorori viridi (♀) *simillima, viridis, capite fere toto testaceo, thorace concolore minus nitido quam in sorore, lateribus subtilissime striolatis, vix punctulatis, elytris margine et apice fusco-viridibus, fortius etiam quam in sorore apice tuberculatis, tuberculis magis approximatis, pygidio medio acuminato, lateribus utrinque profundius impresso, fusco-viridi, pedibus testaceis, processu mesosternali apice vix recurvato, tibiis anticis subbidentatis.*

Long. 24 mill. (♀.)

Patria: Waigiou. 1 ex. ♀ in Mus. Kraatz.

Den grünen Ex. der *Lom. soror* aus Guinea recht ähnlich gefärbt, aber weniger lebhaft glänzend, die Schenkel nicht grün, sondern gelblich, wie die Schienen, die Seiten des Halssch. äußerst fein und dicht strigilirt, kaum punktirt, die Endbuckel der Fld. noch stärker als bei *soror*-♀, etwas mehr genähert und mehr nach hinten stehend als bei dieser Art, die Spitze des Pygidiums weniger hervorragend, jederseits stark eingedrückt. Die Fühler sind gelbbraun. Der Kopf ist gelbbraun, zwischen den Augen grünlich, deutlicher als bei *soror* punktirt, vorn tief ausgeschnitten. Der Thorax ähnlich wie bei *soror*, der hintere Lappen etwas breiter, die Mitte glatt, die Seiten sehr dicht und fein strigilirt, kaum punktulirt; der Glanz etwas geringer als bei *soror*. Die Fld. sind ähnlich gefärbt, jedoch geht die braungelbe Farbe des Seitenrandes und der Spitze ganz allmählig in die grüne über, ist also weniger deutlich abgesetzt als bei *soror*. Die Oberseite ist fast glatt, nur die Seiten und die Spitze sind fein gestrichelt. Die Endbuckel sind noch kräftiger als bei *soror*-♀, der Spitze etwas näher gerückt und weniger weit von einander entfernt; die Ausrandung an der Spitze ist bei *soror* deutlicher. Das Pygidium ist gelbbraun, die Spitze weniger vorgezogen, jederseits derselben ein tiefer Eindruck. Die Punktirung der Unterseite ist ähnlich, aber kräftiger, auf dem fünften weiter nach hinten reichend; das sechste Segment ist etwas weniger deutlich in der Mitte ausgeschnitten. Der Mesosternalfortsatz ist schräger nach unten gerichtet, an der Spitze kaum zurückgebogen. Die Beine, inclusive Schenkel, sind bräunlichgelb, die Tarsen mit einem deutlichen Stich in's Grünliche; vor dem Endzahne der Vorderschienen befindet sich ein kleines Zähnechen.

Ein Weibchen von Waigiou in meiner Sammlung.

Lomaptera batchiana Thoms. var. *cuprascens* Krtz.

Thomson beschreibt (Mus. Scientifique I, p. 35) seine *batchiana* von Batchian als *viridis!*, ein von Prof. Kückenthal 1894 auf Ternate gesammeltes weibliches Ex. zeigt sowohl oben als unten eine lebhaft kupferrothe Färbung und die charakteristische Hinterleibsbildung des ♀ von *batchiana*. Ich möchte beinahe glauben, daß Thomson diese als die Hinterleibsbildung des ♂ beschreibt, denn was er von dieser sagt: „*pygidium transversum, extremitate in medio paulo acutum, laevissime et transversim impressum*“ trifft genau auf die Weibchen der *Lomaptera* zu, welche auf Batchian vorkommt. Kehrt man den Käfer um, so findet man das Segment am Ende tief halbkreisförmig ausgehöhlt, in der Mitte auf der vorderen Hälfte leicht gekielt. Die ♀ sind an den scharf zweizähligen Vorderschienen leicht zu erkennen. Bei den ♂ ist der zweite Zahn nur stumpf, das Pygidium an der Mitte stumpf zugespitzt, oben durchaus nicht quer eingedrückt, unten nicht halbkreisförmig ausgehöhlt. Mit dieser Bildung läßt sich Thomson's Beschreibung des ♂ seiner *pygidialis* (deren ♀ er ebenfalls nicht beschreibt) so ziemlich in Einklang bringen; sie lautet: „*pygidium apud ♂ in medio longitudinaliter elevatum*“. Sollte *pygidialis* Thoms. vielleicht das ♂ seiner *batchiana* und dieses = *batchiana*-♀ sein?

Lomaptera papua Guérin von Amberbaki wurde mir vom verstorbenen Herrn van Lansberge mitgeteilt und als Synonyme derselben wurden sowohl *Lomaptera amberbakiana* Thomson (von Amberbaki) als *chloris* Gestro (von Andai) bezeichnet, welche in Bergé's Enumération des Cétonides noch als eigene Arten figuriren. Ich erhielt dieselbe Art aus Amboina von Dr. Staudinger und glaube auf dieselbe *Lom. virens* Blanch. von Amboina beziehen zu können, obwohl mir im Augenblick die Voyage au Pole Süd nicht zum Vergleich zur Verfügung steht. Der Käfer ist durch dicht und fein aciculirte Seiten des Halsschildes sehr ausgezeichnet; weniger durch seine lebhaft metallisch-grünliche Färbung, einfarbige Beine etc.

Das von Gestro beschriebene ♀ hat ein „*pygidium longitudinaliter carinatum*“, was auf mein ♀ ganz gut zutrifft; nur wenige Arten haben eine ähnliche Bildung; die erhabene Kante der *pygmaea* Krtz. ist viel kleiner; die stumpfe Kegelbildung ist viel häufiger.

Von der in neuerer Zeit durch Hrn. Ribbe's Sammlungen auf den Aru-Inseln sehr bekannt gewordenen *Lomaptera validipes* Thoms., welche in der Regel röthlich-kupfrig mit einfarbigem Halssch. ist, kommt in Deutsch-Guinea eine Form vor, welche wohl in der Färbung, aber meines Erachtens sonst nicht specifisch verschieden ist; sie stimmt in den wesentlichen Merkmalen, d. h. im Gesamtbau, in der Glätte des Halssch. und in der am Aufsensrande sehr deutlich eingekerbten Fld., sowie in dem Eindruck auf der Unterseite des Pygidiums beim ♀ mit *validipes* Thoms. überein, zeigt aber eine grünliche Oberseite und mehr oder minder deutlich gelb-gesäumten Rand des Halssch. Die Spitzen der Fld. und des Pygidiums sind rothgelb.

Ich nenne diese auffallende Varietät var. *viridula* und habe sie von verschiedenen Sammlern in einzelnen Ex. erhalten.

Eine kleine *Glycyphana* vom Kinibalu scheint mir neu und jedenfalls noch nicht in allen ihren Varietäten bekannt zu sein; es ist:

Glycyphana distigma: *Elongata, nigra, opaca, thorace punctis 4 parvis, minutis, elytris macula media submarginali testacea punctis 2 parvis, in angulo apicali interiore et exteriori maculae majoris sitis, punctoque albo in angulo apicali exteriori elytrorum, pygidio, pectoris abdominisque lateribus interdum late albis, interdum nigris.* — Long. 9 mill.

var. a. *sexmaculata*: *Elytrorum macula basali et apicali nigra.*

var. b. *ruficollis*: *Ut var. a, thorace autem rufo, maculis discoidalibus 2 nigris.*

var. c. *vitticollis*: *Macula magna media testacea elytrorum deficiente, sed maculis basali et apicali rufis distinctis.*

var. d. *concolor*: *Tota nigra.*

Patria: Mons Kinibalu (Borneo, Dr. Standinger); in Mus. Kraatz.

Nächst *Glyc. rufovittata* Guér. die kleinste Art der Gattung, durch ihre Kleinheit leicht zu erkennen, namentlich die Stammform, welche schwarz ist, mit zwei mehr oder minder quadratischen, ziemlich grossen, röthlich-gelblichen Flecken in der Mitte jeder Fld., mehr nach aufsen und einem weissen Punkt an den Hinterecken dieses Fleckens, so wie hinten an den Aufsenecken der Fld.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Neue exotische Cetoniden- Arten. 371-376](#)